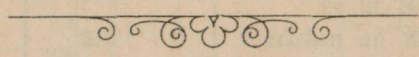
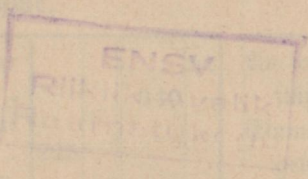




La 11243

fol. 78 N. 6

**Rechenschaftsbericht**  
**des Vereins der Armenfreunde**  
 für das Jahr 1895.



**Pernau.**  
 Stadtbuchdruckerei. L. W. Laakmann.  
 1896.

A. XII  
 245  
 Pm 11-37

Fr. R. Kreutzwald  
nim. ENSV Riiklik  
Raamatukogu

100.307 x

Дозв. Цензурою. Перновъ, 16-го Марта 1896 г.

für das Jahr 1895.

Perman.  
Verlagsgesellschaft L. W. Lehmann  
1895



# Rechenschaftsbericht

## des Vereins der Armenfreunde

### für das Jahr 1895.

Am 21. März dieses Jahres vollendet sich das 70. Jahr des Bestehens des Vereins der Armenfreunde, der zum Gedächtniß an Seine Majestät Kaiser Alexander I., den Gefegneten, von Gliedern der St. Nicolai Gemeinde gegründet wurde. Auf eine lange Reihe von Jahren seiner Thätigkeit blickt demnach der Verein zurück, die den Armen und Bedrängten unserer Miteinwohner zum Segen gereicht hat, und hofft, indem er in Nachstehendem Rechenschaft über die verschiedenen Zweige seiner Thätigkeit ablegt, das Interesse für die Werke der Nächstenliebe und Wohlthätigkeit auf's Neue anzuregen und in weiteren Kreisen zu wecken. Wir stellen die Abrechnungen voran und lassen unsere Besprechungen derselben folgen.

### A. Hauptverein.

#### Einnahme.

Saldo zum 1. Januar 1895			52
Durch Ablösung der Neujahrsvisiten	225	340	
Aus den Zinsen der Gerstfeldtschen Stiftung	250		
Rückgezahlte Darlehen	13	50	
Geschenke	35		
Aus den Einnahmen des Bazars	551		
Miethc für den Gartenplatz	50	85	
Beiträge	140	1265	35
		1605	87

#### Ausgabe.

An fortlaufenden Unterstützungen	224	85	
Einmalige Unterstützungen			
a) in Geld	296	75	
b) in Holz	68	35	
c) in Arzneien	22	90	612
Darlehen an Arme	47	30	47
An Schulgeld für Knaben u. Mädchen z.	513	87	513
		1174	02
Dazu das Saldo zum 1. Januar 1896			431
		1605	85
		1605	87



Wie aus Vorstehendem ersichtlich, sind an Schulgeld nur 99 Rbl. weniger verausgabt worden, wie an Unterstützungen. Ob darum das in dem Berichte des russischen „Wohlthätigkeitsvereins“ S. 2 zu lesende Urtheil: „aus den uns von einigen dieser Personen zugestellten Mittheilungen ersah der Vorstand, daß die anderen in der Stadt Bernau bestehenden Wohlthätigkeitsanstalten vorwiegend die unmittelbare materiale Aufbesserung der Armen verfolgen“ — zutreffend sei, mag jeder Leser selbst entscheiden, zumal, wenn, derselbe weiter den Bericht über das Kinderasyl und das Waisenhaus näherer Betrachtung würdigt.

Erwähnt sei noch, daß die Zahl der fortlaufend zu unterstützenden Armen in dem laufendem Jahre erheblich gestiegen ist, so daß der Verein größere Ausgaben zu bestreiten hat, trotzdem außer den in diesem Berichte aufgeführten Summen 300 Rbl. aus kirchlichen Mitteln zur Unterstützung Gemeindearmer verwandt wurden, die insofern mit in Rechnung zu ziehen sind, als der Verein durch jene Gaben zum Theil entlastet wurde.

### B. Das Kinderasyl u. Waisenhaus.

Einnahme.

Ausgabe.

Saldo zum 1. Januar 1895 . . . . .			245 66
Zinsen . . . . .	81		
Mitgliedsbeiträge . . . . .	438		
Aus den Einnahmen des Bazar's . . . . .	500		
Berpflegungsgelder von den Asylkindern . . . . .	188 60		
Pensionsgeld für die Waisenkinder vom Armenamt für 8 Waisen . . . . .	535 92		
Von Privatpersonen für 7 Waisen . . . . .	272	2015 52	
<b>S u m m a</b>			<b>2261 18</b>

Gagen dem Dienstpersonal . . . . .	774 46		
Kost u. Bekleidung der Kinder . . . . .	1090 43		
Beheizung und Beleuchtung . . . . .	210 19		
Bereinigung u. Wäsche . . . . .	18 43		
Reparaturen . . . . .	60 96		
Drucksachen . . . . .	13 15		
Verschiedene kleine Ausgaben . . . . .	7 52	2175 14	
<b>Saldo zum 1. Januar 1896 . . . . .</b>			<b>81 04</b>
<b>S u m m a</b>			<b>2261 18</b>

Wir haben vorstehend die Abrechnung fürs Kinderasyl und Waisenhaus zusammen gegeben, da eine bis in die Details gehende Trennung



beider nicht möglich ist. Eine annähernd getrennte Berechnung dessen, was das Kinderasyl und ebenso das Waisenhaus als solches an Einnahmen haben und diesen gegenüber kosten, so daß daraus ersichtlich wird, wie groß die jährlichen Zuschüsse für beide Wohlthätigkeitsanstalten sich belaufen, ergibt:

**für das Kinderasyl.**

**Einnahme.**

**Ausgabe.**

Verpflegungsgelder — 188 Rbl. 60 Kop. 929 Rbl. 15 Kop., mithin fordert der Unterhalt einen Zuschuß von 740 Rbl. 55 Kop. — 108 Kinder werden im Alter von 3—8 Jahren im Asyl, während die Eltern auf Arbeit außer dem Hause weilen, beaufsichtigt, ihrem Alter entsprechend beschäftigt und erhalten das Mittagessen für eine semesterliche Zahlung von 4 Rbl.; für 2 Geschwister 6 Rbl. Das Waisenhaus nahm ein an Pensionsgeld 807 Rbl. 92 Kop. Sein Unterhalt kostete 1246 Rbl.; forderte mithin einen Zuschuß von 438 Rbl. 8 Kop. Es wurden 15 Waisen genährt, gekleidet, die Schulpflichtigen in den Schulen unterhalten, was per Kind die Durchschnittssumme von nur 83 Rbl. ausmacht, freilich ebenso wie bei den Kinderu des Asyls ohne Veranschlagung des Quartiers. Dabei fordern wir Alle, die Interesse für diese Liebeswerke haben, auf, sich durch eigenen Augenschein davon zu überzeugen, wie die Kinder in beiden Anstalten gehalten und verpflegt werden. Es wird mit geringen Mitteln eben das Möglichste zu leisten erstrebt.

**C. die Volksküche.**

**Einnahme.**

**Ausgabe.**

Saldo zum 1. Januar 1895	300 —	Für Remonte des Inventars	54 10
Einnahmen durch vertheilte Portionen (Mittag, Thee und Brot)	1981 07	und Bereinigung . . .	165 —
		Jahresmiethe des Locals . .	91 52
		Feuerung . . . . .	349 50
		Gagierung des Hauspersonals	
		Victualien, Colonialwaren, Beleuchtung . . . . .	1516 71
		Kleine Ausgaben	8 35
		Saldo zum 1. Januar 1896	95 89
<b>Summa</b>	<b>2281 07</b>	<b>Summa</b>	<b>2281 07</b>



Aus vorstehender Abrechnung ist ersichtlich, daß die Ausgaben für die Volksküche die durch dieselbe erzielten Einnahmen um 204 Rbl. 11 Kop. übersteigen, mithin das für die Volksküche dargebrachte Capital um diesen Betrag aufgezehrt worden ist. Die Erfahrungen, die seit Eröffnung der Volksküche gemacht worden sind, lassen leider auf keine Besserung der finanziellen Seite dieses Wohlthätigkeitsunternehmens rechnen, und die aufrichtige Freude, mit welcher die Eröffnung der Volksküche begrüßt wurde von allen, die ein Herz für die Arbeiterbevölkerung haben, erhält einen Dämpfer durch die andererseits überraschende Thatsache, daß wir trotz zahlreicher Armen am Orte doch kein eigentliches Arbeiterproletariat haben, dem in erster Linie eine Volksküche wie die unsrige, Bedürfniß wäre, was durch Frequentirung derselben zu Tage treten müßte; denn die Volksküche hat zu den möglichst billigen Preisen dauernd gute Kost geliefert. Bleibt unsere Arbeiterbevölkerung derselben nichts destoweniger fern, so daß nur die Hälfte der zum Unterhalte erforderlichen Zahl von Besuchern sich einfundet und von diesen wiederum ein erheblicher Theil aus zufällig und nur vorübergehend in der Stadt weilenden Fuhrbauern besteht, so leuchtet ein, daß die Arbeiterbevölkerung unserer Stadt kein Bedürfniß für die Volksküche hat; sei es, weil unser Bauer von Kindheit auf daran gewöhnt ist, sich an kalter Nahrung tagsüber genügen zu lassen, sei es, weil er seine Bedürfnisse an Speise und Trank noch billiger und geringwerthiger zu befriedigen vorzieht, als ihm solches in der Volksküche geboten wird. Genug, das Factum liegt vor: Im Laufe des Jahres wurden im Ganzen verabfolgt:

Portionen Mittagessen . . .	25,680
Thee . . . . .	25,176
"    Brot . . . . .	16,359

durch welche eine Einnahme von 1981 Rbl. 07 Kop. erzielt wurde, dem die Ausgaben von 1516 Rbl. 71 Kop. an Materialien für dieselben gegenüberstehn, während die anderen Ausgabeposten dieselben bleiben, auch wenn die Anzahl der Portionen sich verdoppelte oder gar verdreifachte. Es ergibt sich demnach aus den verkauften Portionen an Mittagessen, Thee, Brot gegenüber den



Materialien, aus welchen sie hergestellt wurden, ein Plus von 464 Rbl. 36 Kop. Bei der doppelten Anzahl dieser Portionen bei gleicher Preishöhe der Materialien, ergäbe sich demnach ein Plus von 928 Rbl. 72 Kop., das ausreichen würde, um alle Ausgaben zu decken, ja noch einen Ueberschuß von 164 Rbl. 36 Kop. ermöglichte. Allein, da solches für die Zukunft nicht zu erhoffen ist, so entsteht für den Verein, sobald das für die Volksküche disponible Capital verbraucht ist, was voraussichtlich sehr bald eintreffen dürfte, die Frage, ob er im Vertrauen darauf, daß sich die Verhältnisse ändern würden, die Volksküche fortführt und den erforderlichen Zuschuß aufzubringen willens und im Stande sein werde oder aber, ob er dieselbe eingehn läßt.

Wie nun auch die Entscheidung fallen möge, in jedem Falle gebührt der hochherzigen Spenderin des Capitals, durch welches die Volksküche bisher erhalten worden ist, unser herzlichster Dank. Ebenso fühlen wir uns allen denjenigen Damen aus unserer Mitte tief verpflichtet, welche die Volksküche in jeder Weise zweckentsprechend und umsichtig von erstem Anfange bis jetzt geleitet haben. Gutes ist in jedem Falle gewirkt worden und die Gabe ist Armen und Hungrigen zu Gute gekommen und das ganze Werk ein Segen gewesen. Wir werden die Volksküche, falls sie aufhört, sehr vermissen bei der Armenpflege.

Ob es dem Verein gelingen wird, in der Landplage durch die durchziehenden sog. armen Reisenden, Abhilfe zu schaffen, die dem Worte des Apostels Rechnung trägt 2 Thes. 3, 10: „So Jemand nicht will arbeiten, der soll auch nicht essen“, indem solchen Landstreichern die Möglichkeit geboten wird, durch Arbeit ihr Brot zu verdienen, steht noch dahin, doch läßt er es fort und fort seine Sorge sein, Mittel und Wege ausfindig zu machen, die diesem Uebelstande in Etwas abzuhefeln geeignet wären.

Zum Schluß sprechen wir Allen, die unmittelbar durch Beiträge oder mittelbar durch Besuch des Wohlthätigkeitsbazar's oder sonst wie unsere Liebesarbeit gefördert haben, unseren Dank aus, Gott vergelt's und



77 896  
Verein

segne alle Gaben an Gebern und Empfängern. Wir alle aber wollen eingedenk bleiben des Apostelwortes Gal. 6, 9: „Lasset uns Gutes thun und nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten ohne Aufhören.“

**Der Vorstand:**

Präsident: Oberpastor F. Kolbe.

Consul Ch. Schmidt.

dim. Bürgermeister A. Jacoby.

Meistermann Winter.

Pastor emer. G. v. Holst.

Pastor A. Scheinpflug.

„ J. Hasselblatt.

G. G. Groot.

Dr. P. Schneider.

**Das Comité zur Leitung des Kinderasyls und Waisenhanes:**

Frau Consul L. Schmidt.

„ Rathsherr A. Specht.

„ Rosa Bremer.

„ M. Amende.

„ Martha Ammende.

„ Stadthaupt J. Brackmann.

„ M. Jacoby.

„ Oberpastor A. Kolbe.

„ Pastor Hasselblatt.

**Die Leitung der Volksküche:**

Frau Marie v. Nasackin.

Elisabeth Baronesse Pilar v. Pilchau.

Frau Rathsherr Auguste Specht.